



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Weihnatschkollekte 2025

Details zu den Projekten

1. Projektbeschreibung Ausland: Frieda; Schutz vor Gewalt

Frieda

Frieda (vormals christlicher Friedensdienst, cfd) setzt sich dafür ein, dass Frauen und Jugendliche gleichberechtigt Zugang zu Lebensgrundlagen, Rechten, Mitbestimmung und Entfaltungsmöglichkeiten haben. Besonders intensiv arbeitet Frieda am Thema des Schutzes vor Gewalt und an einem Sicherheitsbegriff, der auch soziale und ökologische Sicherheit mit einbezieht.

Die Realität sexualisierter Gewalt

Mindestens jede dritte Frau weltweit erfährt sexualisierte und geschlechtsspezifische Gewalt. Diese Gewalt gründet in einem Machtgefälle zwischen den Geschlechtern und fehlender Gleichstellung. Sie ist ein wesentlicher Grund für Unfrieden und Unsicherheit, die Frauen täglich erleben.

Die Formen sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt SGBV (sexual and gender-based violence) reichen von verbaler Belästigung über Nötigung und Vergewaltigung bis zu SGBV als Kriegswaffe und zu Feminizid.

Schutz vor Gewalt

Die Programme von Frieda tragen mit einem umfassenden Ansatz zur Verringerung von sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt bei: Schutz, Prävention und Sensibilisierung einer größeren Öffentlichkeit und der jeweiligen Verantwortungsträger. Dazu werden auch Männer als Verbündete einbezogen.

Von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen finden bei Beratungsstellen, Hotlines oder in Frauenhäusern Unterstützung und Schutz. Geschlechtsspezifischer Gewalt wird vorgebeugt durch Aufklärung über eigene Rechte sowie über Sensibilisierung für Sexismus und für stereotype Geschlechterrollen. Frauen und Mädchen werden mit Wissen und Bildung unterstützt. Dies ermöglicht ihnen, wirtschaftlich unabhängiger zu werden und sich politisch und gesellschaftlich einzubringen. Um Kinder vor Gewalt zu schützen, sensibilisiert Frieda Eltern und Lehrpersonen für Kinderrechte und Gewaltprävention. Gewaltpräventionsaktivitäten in Schulen finden in verschiedensten Projekten statt.

Frieda adressiert sowohl die individuelle als auch die kollektive Ebene der Gewalt. Durch Lobbying, Netzwerke und Friedenspolitik arbeitet Frieda auf gerechtere Machtverhältnisse und eine Verringerung der geschlechtsspezifischen Gewalt hin. Mit den «16 Tagen gegen Gewalt an Frauen» koordiniert sie die grösste Präventionskampagne in der Schweiz.

Da die Projekte von Frieda vergleichsweise klein sind, sind im folgenden Paket drei verschiedene Organisationen begünstigt. Gleichzeitig fasst die Auswahl Projekte zusammen, welche unterfinanziert sind und deshalb besonderer Unterstützung bedürfen.

Drei verschiedene Kontexte: Gaza, Marokko, Bosnien-Herzegowina; drei verschiedene Projekte mit dem Ziel Frauen und Kinder zu schützen

Rhizhommes – Wurzelwerk, Marokko

Unverheiratete Mütter und ihre Kinder gehören zu den verletzlichsten Bevölkerungsgruppen in Marokko. Sie finden im Projekt Schutz vor Gewalt und werden individuell begleitet. Sie werden darin gestärkt, ihre Rechte einzufordern. Auf gesellschaftlicher und politischer Ebene arbeitet das Projekt durch Sensibilisierung für eine Verbesserung der rechtlichen Situation.

In akuten Notsituationen finden unverheiratete und von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffene Mütter und ihre Kinder im Frauenhaus der cfd-Partnerorganisation „100 % Mamans“ Schutz. Sie erhalten eine angemessene und diskriminierungsfreie Gesundheitsversorgung und werden ins Krankenhaus begleitet.

Partnerorganisation: 100% Mamans, Marokko, Tanger; Jahresbudget Frieda für das Projekt 2026: CHF 95'000.-.

Zayedno – Gemeinsam, Budućnost, Bosnien-Herzegowina

Bosnien-Herzegowina ist auch 30 Jahre nach dem Friedensabkommen von Dayton dreigeteilt und fragil. Ethnische Spannungen werden auf politischer Ebene befeuert, um Angst unter den Bevölkerungsgruppen zu schüren. Die Spannungen sind derzeit so gross wie seit dem Krieg in den 1990er Jahren nicht mehr. Zudem sind in den letzten Jahren die Lebenskosten drastisch gestiegen, was zu einer wachsenden Perspektivlosigkeit beiträgt. Das Projekt Zayedno – Gemeinsam trägt dazu bei, dass Kinder trotzdem in einer gesunden und sicheren Umgebung ihr Potenzial entfalten können. Kinder und Jugendliche lernen, starre Normen und gesellschaftliche Vorstellungen zu hinterfragen und entdecken dabei ihre eigenen Ressourcen. Unmittelbar von Gewalt betroffenen Kindern bietet das Frauenhaus mit seinem speziell für Kinder gestalteten Bereich einen Zufluchtsort, an dem sie psychosoziale Betreuung erhalten.

Partnerorganisation: Budućnost, Bosnien Herzegowina, Modrica; Jahresbudget Frieda für das Projekt 2026: CHF 100'000.-

Hemaia -Schutz, Gaza

Im Frauenhaus Hayat fanden bis zum Kriegsbeginn 2023 gewaltbetroffene Frauen und Familien Schutz und umfassende Betreuung. Das Frauenhaus wurde im Krieg beschädigt; die Partnerorganisation arbeitet nun daran, dieses wieder funktionstüchtig zu machen. Gleichzeitig hat die Partnerorganisation in Mittelgaza ein weiteres Frauenhaus aufgebaut und setzt angesichts der prekären Situation einen Teil des Nothilfe-Projekts im Gazastreifen um.

150 Frauen, die geschlechtsspezifische Gewalt erlebt haben, erhalten massgeschneiderte Unterstützung nach dem sogenannten «Case Management Approach». Frauen werden bedarfsorientiert in sozialen, psychologischen und medizinischen Aspekten oder in der Beschaffung lebenswichtiger Güter unterstützt.

Partnerorganisation: CWLRCP, Gazastreifen; Jahresbudget Frieda für das Projekt 2026: CHF 90'000.-.

2. Projektbeschrieb Inland: oeku, Schutz unserer Lebensgrundlagen

Der ökumenische Verein oeku Kirchen für die Umwelt wurde im Jahr 1986 gegründet und setzt sich seit bald 40 Jahren für Umweltanliegen in Kirchgemeinden und Pfarreien ein. Ein wichtiger Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf der Förderung der Schöpfungsethik und - Spiritualität insbesondere in der SchöpfungsZeit sowie in der Umweltpraxis. oeku berät und sensibilisiert Kirchgemeinden und Pfarreien zu umweltfreundlicherem Handeln und ist Zertifizierungsstelle des Umweltmanagementsystems Grüner Güggel. Nicht zuletzt übernimmt oeku eine wichtige Rolle für die Kirchen, indem die Organisation zu umweltpolitischen Vorlagen aus einer interdisziplinär-fachlichen und zugleich kirchlich verankerten Position Stellung bezieht.

2024 hat oeku 150 kirchliche Umweltbeauftragte ausgebildet, neun Fachtagungen, Vernetzungsanlässe und Erfahrungsaustausche durchgeführt, acht neue Kirchgemeinden mit dem Grünen Güggel zertifiziert und sieben rezertifiziert.

Die Materialien zur SchöpfungsZeit unter dem Titel «Biodiversität – Heilige Vielfalt!» waren ansprechend gestaltet und führten zu vielerlei Beiträgen in kirchlichen Zeitschriften und Gottesdiensten in Kirchgemeinden und Pfarreien (u.a. auch mit einem ökumenischen Gottesdienst in Bern).

Für Refbejuso ist die Zusammenarbeit mit oeku von strategischer Bedeutung, so berät oeku die Fachbeauftragte Klimaschutz von Refbejuso und hilft Angebote für Kirchgemeinden zu gestalten. Für die Zusammenarbeit wird eine jährliche Leistungsvereinbarung erstellt.

Nach Inkrafttreten der neuen Statuten von oeku per 1.1.25 und dem Wechsel der Fachstellenleitung von Kurt Zaugg zu Milena Hartmann, befindet sich der Verein in einem Umstrukturierungs- und Digitalisierungsprozess. Neue Mitarbeitende entwickeln neue Ideen und Arbeitsweisen. Nicht zuletzt soll die Arbeit in der französischsprachigen Schweiz weiter geschärft und ausgebaut werden.

Ein Rückgang an Kollekten und Spenden führte im Jahr 2024 zu einem vergleichsweise hohen Defizit welches mit dem Vereinsvermögen aufgefangen werden musste. Leider nehmen die Kollekten und Spenden weiterhin ab, obwohl die Dienstleistungen von oeku angesichts der grossen ökologischen Herausforderungen dringender sind als je. All dies kann allein mit Mitgliederbeiträgen und den sinkenden Kollekten und Spenden nicht aufgefangen werden.

Mit einmaliger Aufnahme von oeku in die Weihnachtskollekte 2025 wäre es dem Verein möglich, den Einnahmenverlust zu überbrücken und in die Weiterentwicklung der Angebote und Dienstleistungen sowie in das Fundraising zu investieren.

Ein Beitrag aus der Weihnachtskollekte 2025 ist auch ein Zeichen der Anerkennung der Arbeit von oeku angesichts des 40-jährigen Bestehens der Organisation im Jahr 2026.

Kollektenaufruf zur Weihnachtskollekte 2025:

www.refbejuso.ch/kollekten